

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Aufzahlung 2,75 M., bei
der Post 3 M., einschließlich Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von durch
Reichspostämtern angenommen.

Im ausländischen Zeitungsbereich
unter "Saale-Zeitung" eingetragen
sind unbenutzt gebliebene Exemplare
nicht mehr zu beziehen.

Preisänderung der Zeitung Nr. 2535; bei
Bestellung Nr. 2532; 176; 177; 178;
Beleghe: 176; 177; 178; 179.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise über dem
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von untern Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.

Schreibt unentgeltlich postmäßig;
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.

Schreibweise und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Beleghe: 176; 177; 178; 179.

Nr. 501.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 25. Oktober

1905.

Die künftige britische Politik.

Man schreibt uns:

Dass die englische Parlamentsmehrheit bei der letzten
Gesetzgebung über eine Niederlage erlitten hat, ist kein
Wunder, denn es ist schon öfters zur Regel geworden,
dass die Ertragswahlen ungünstig für die Regierung ausfallen;
bedauerlicher ist es aber doch, dass die Niederlage sich in
einem Wahlkreise ereignete, der zu den sichersten der gegenwärtigen
Mehrheit zu gehören schien. Trotzdem hat die Regierung erklärt,
dass sie nicht daran denkt, die Neuwahlen vor der Zeit stattfinden zu lassen.

Die gegenwärtige Opposition bereitet sich und das englische
Volk aber schon jetzt auf die künftige Herrschaft vor und
deshalb erklärt sie schon heute feierlich, wie sie es auch mit
der auswärtigen Politik zu halten gedenkt. Diese Erklärungen
sind selbstverständlich nicht nur für die Engländer,
sondern auch für das Ausland von großem Interesse.

Die englische Opposition hat von ihrer Niederlage bei den
vorigen Wahlen gelernt. Sie hatte ihre damalige Schlappe
zum großen Teil dem Umstände zu verdanken, dass ver-
schiedene ihrer Führer sich abfällig über den damaligen süd-
afrikanischen Krieg geäußert hatten. Sofort wurden die
Liberalen von ihren Gegnern als „Brochurs“ verdrängt,
was ihnen bei den Wahlen enorm schadete. Diesmal wird
sie vorichtig; sie erklären ausdrücklich, dass sie an den all-
gemeinen Grundsätzen der gegenwärtigen auswärtigen Politik
halten wollen, vor allem also an dem Bündnisse mit Japan
und an dem freundschaftlichen Verhältnis zu den Vereinigten
Staaten und Frankreich. Die guten Beziehungen zu Frank-
reich betonen sie deshalb, um nicht etwa als „Bro-
churs“ verachtet zu werden. Das wird heute ebenso
günstig, wie das Verhältnismittel im Jahre 1900.

Die Gesellschaftlichkeit gerade in diesen Wahlen ist eigentlich
nicht von Nutzen, denn die englischen Liberalen haben sich
auch früher nicht überproportional Deutschfreundlichkeit schuldig
gemacht. Wir erinnern nur daran, dass als Gladstone im
Jahre 1870 am Ruder war, die englische Regierung eine
Art Neutralität ausübte, die für Frankreich viel wohlwollender
war, als für uns.

Wäre es also auch ganz verfehlt, von der künftigen
englischen Regierung Deutschfreundlichkeit zu erwarten, so wird
sie kaum zu ausgeprägter Deutschfeindschaft sein, wie eine
Regierung, bei der Herr Chamberlain, wenn auch nicht mehr
im Amte, doch noch immer den Drahtzieher spielt. Auch ist
der englische Liberalismus kriegerischen Verduldungen im
allgemeinen nicht geneigt und er wird deshalb davon ab-
sehen, Anträgen zu unterstützen, die derartige Verduldungen
herbeiführen könnten.

Alles in allem wird die englische Politik unter der neuen
Regierung in ein ruhigeres Fahrwasser eintreten, was am
letzten Ende nicht nur dem Weltfrieden, sondern auch Eng-
land selbst zugute kommen dürfte.

Ein Soldatenbrief aus Südwestafrika.

Dem Schreiben eines jungen westfälischen Afrika-Krieges
auf seine in Gesellschaft lebende Mutter entnehmen wir einige
charakteristische Stellen. Der Briefschreiber hatte an der Front
auf den Wunden der Kameraden seine Kameraden. Er schreibt
ausdrücklich die mütterliche Liebe im Kampf. Er schreibt
in Krefeld. „Du suchst nach Wasser, um vergebens zu suchen,
dann wurde die Kompagnie geteilt und nur unter Hauptmann
mit 25 Mann waren noch zusammen, nur ging unser Lebens-
zeit los. Zurück nach Windhuk wollten und durften wir nicht.
Was auch zu weit. Proviant fehlte wenig, Pferde starben
jeden Tag und bald fehlte die Hälfte zu Fuß. Unter Hauptmann
meinte immer, wir würden auf andere Dörfer hoffen, aber
nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden
krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt,
haben dann drei Tage ohne Wasser gelebt. Wir
mussten am dritten Tage einen Ort schlachten, das war
zu trennen und das Fleisch zu essen. Da wußt du denken, was
wir doch Blut tranken, aber wenn ich dir sage, zwei Mann sind
wahnsinnig vor Durst und einer zum Selbstmörder geworden,
dann wirst du begreifen, daß wir dem höchsten Gel, der noch
mit den Weinen (Süß), an den Hals (Sprache) und das Blut
gleich saugten. Du bist ich schiedlich. Die Junge ist schwer
und die Augen drinnen wie Feuer, alle Haare weichen vor
den Augen. Nachts glaubt man sich zu Hause und wohnt in
Gedanken Wasser zu trinken und dann wieder die größte
Zufolge, kein Wasser. Da habe ich zum erstenmal bitter
bitter krenzt, daß ich hierher gegangen bin. Klagen wollte
keiner, unser Hauptmann, der tat mir am meisten leid. Endlich,
am 4. Tage morgens, kamen wir an einen Fluß, aber
das füllte Da haben, Tiere und Menschen, alles lag und
krank und schlapp, wir wußten nicht, was wir tun sollten.
Seht erst, schaltete mir es schickte 3 Mann, wir wieder
zurück mit Wasser, zwei fanden wir, die sind ins Lager
genommen als blödsinnig, einer hatte sich selbst erschossen. In
den Bergen haben sich zwei verirrt, haben sich die Hülsen
geöffnet und die eigenen Wund getrunken und sind gestorben.“

Nach langen Aufsehens erreichte die kleine Schar eine
Station nahe bei Swakopmund. Diese Station wird von
dem jungen Krieger wie folgt beschrieben: „Wie wir aus den
Bergen in die große Sanddüne kamen, wurde gesagt, wir
würden in einem Tage die Station erreichen. Ich hatte mein
Wied einen Kameraden, der krank geworden war und nicht
mehr gehen konnte, abgeben und bin zu Fuß gegangen. Jeder
freute sich, auf eine Station zu kommen, und wir eilten alle, so
wie wir möglich. Soeben hatten wir schon lange keine mehr
auf den Stiefeln. Ich hatte meine Strümpfe übergezogen,
dann einen Zappen aus der Herbede und über die Stiefel
geschickt, so kamen die Fußgänger nur langsam vorwärts, denn
die großen Steine und Dornen rieben einen fortwährend die
Hüfte wund. Wir gingen auch abwärts, denn wir sind noch
1/2 Meile von der Station über gekommen, es war endlich die
Station erreicht hatten, wo Wasser und Nahrung war. Es ist

schiedlich, soweit das Auge reicht, kein Baum, kein Haus, kein
Straß, nur Sand und Sand. Nichts und nichts lagen die
Schuppen und ich bin verückt nach Wasser, aber weiter,
nur sich nicht hingelen. Denn dann ist nur weiter, bis ich
jeder selbst der Mücke. Man kann doch keinen gehen, weil
man selbst mehr tot wie lebendig ist. So bin ich fort allein
weiter abwärts, bis ich endlich ankam. Der Hauptmann und
15 Mann waren schon da, die anderen kamen im Laufe der
Nacht an. Hungert und mager wie Geheule lagen wir aus,
5 Mann hatten ich den Genuß bekommen, weil sie Bier-
Erstere getrunken hatten. Auf der Station blieben wir drei
Tage, hatten Hühner und Eier, alles, was wir mochten. Die
Kavalle spielte lustige Wesen und alles war wieder verlesen.
Dann kam der Major von Windhuk und fragte nach Freiwilligen,
die wieder mit zurückzuführen wollten, hinter Wasser her,
die wieder mit Wasser. Wir haben nicht hin, sondern nur auf die
Station. Wir hatten ich einmal geht von oben ein Ge-
schick los, daß uns Hören und sehen verriet. Die Heeres-
schar zu beiden Seiten der Schlucht oben den Hüften und
schloßen uns guter Gedank an uns. Es waren wenigstens 100
bis 120 Schützen. Ich kam bloß zurück, ein der an-
genommene Gefährte war es nicht, als die Kugeln so dicht wie
Doppel einschlugen. Wir unter Heere herab und von den
Felsen schlugen wir ein. Die Kugeln machten alle fecht, so
wie ich kommen. Nun haben wir rechts und links in den
Hüften und haben nach unseren Gegnern, aber nur wenige
blieben uns ein Ziel, die haben wir auch geschick. Der Hauptmann
sagte, er sei verwundet und wir sollten uns zurückziehen; ich
sagte mit einem Kameraden hinter einem Stein, von wo wir beide
schossen. Die Offiziere und die Soldaten, trangen in langen
Sähen dem Ausgange der Schlucht zu. Nun müßten wir auch
beraus, ich müßte wenigstens 150 bis 200 Meter weit laufen,
ohne jede Deckung, es ich hinaus. Liebe Mutter, wie ich
nicht anschickte auf diesem Lauf, da dachte ich bestimmt, es würde
mein letzter Atem sein, aber ich habe schon alle Gedanken beiseite
gelassen. Dann sind wir gekommen, durch die ganze Herde der
Schützen hindurch, welche auch uns schloßen, daß wir uns, hinter
uns in unserer Nähe die Kugeln in den Sand schlugen und die
Kugeln auch aufwarfen. Ich schaute nicht rechts noch links und dachte
nur heraus. Nur, als ich ein Gedächtnis durch meinen Hut bekam,
uns, vielleicht 200 Meter weit, die anderen laufen folgen. Auch
jetzt stehen uns die schwarze Schiffe beide Hände und sie haben
uns verfolgt, bis es dunkel wurde. Dann trafen wir die Kom-
pagnie, die uns schon verloren geglaubt hatte. Es fehlte uns nur
ein Mann, sieben waren verwundet. Wie es hell wurde, holten
die Arme, Wein, aber wie ich sah, das war es, ganz zertrübt,
die Arme, Wein, aber wie ich sah, das war es, ganz zertrübt.
Liebe Mutter, sage doch der Mission in Bornum, sie müßte doch
für solche Werten nicht sammeln; Herr Gott, wie ich ein He-
schick, für die Leute, die Deutschland's Söhne vertrieben, welche
schänden, Verwundete abbluteten, wehrlose Frauen schänden; für
die wird in Deutschland gemeldet, ich dachte, mich hätte der
Schlag getroffen, wie ich dies las.

Nachdem Wasser geschloßen worden war, kam der Brief-
schreiber mit 15 Kameraden und dem Hauptmann auf die
Station. Auch damit ist die Lebenszeit noch nicht abgeschlossen.
„Dente nicht,“ heißt es in dem Briefe weiter, „daß wir etwa in
einem Dorn untergebracht sind; wir haben uns aus alten
Säcken ein Bett gemacht und wollen darin. Weiter gibt es hier
überhaupt nicht, ich habe mich in Afrika, in, fest auf
der Erde geschlafen mit einer Herde und Wasser. Das ist
man ja auch nicht gewöhnt, und ich kann ruhig sagen: „Auf
Dornen schlief ich wie auf Pfann, vom Froste unterdrückt.“ ...
Es ist jetzt Winter hier, jeden Morgen ist unter Wasser gefroren.
Was das Gien anbelangt, so sind wir zufrieden, wenn wir nur
was haben, um den Magen zu füllen. Fleisch, Butter, Vieh-
fleisch, Korn und Wein. Wenn wir keine genügend Speise,
dann frisst sich selber etwas nach seinen Bedürfnissen. „Auf
Tyrus betrifft, so ist das nicht so schlimm; wenn man nur
zu essen hat, bekommt man den Tyrus nicht, und wenn man
auch noch soviel verdröbenes Wasser trinkt; ich habe aus
Tyrus Wasser getrunken, in denen tote Motten, Vögel lagen.
Die Heeres- und die Kameraden sind nicht angetan, der
geworden, wir haben alles herausgegeben und dann das Wasser
getrunken. Hier gibt es bloß Hungerwunden.“

Deutsches Reich.

Soi- und Personalnachrichten.

Das „Dresd. Journ.“ schreibt zum Kaiserbesuch in
Dresden: Die überaus herzlichen Beziehungen, die zwischen
Seine Majestät dem Kaiser und unserem allergnädigsten König
und deren Angehörigen, sollen eine neue glückliche Verbindung
in der Welt bedeuten, der der Kaiser wie ein Vater, unser
König der Schirmvater des Reiches in den höchsten Sphären
Albert und Georg päpstlich treue Berater, so schätzt er in unserem
Reich den gleichartigen Freund, dessen Leben und Werten wir
sein eigenes immerdar dem Wohle des Vaterlandes, dem Ruhme
des Reiches und der Gerechtigkeit des Deutschen Reiches gewidmet ist.
Wir wissen uns mit aller patriotischen Gabe und Eifer,
wenn wir den großen Anlaß benutzen, um dem vaterländischen
die ehrenvolligen und herzlichsten Willkommenstränge dar-
zubieten.

Brins Freireich Leopold von Preußen ist Dienstag
mittag von Petersburg zur Befehlshaber seines Regiments nach
Nisch abgereist. Auf dem Befehlshaber seines Regiments von
Westenburg, abziehend, und die Westenburg, der
deutsche Gefährtskader mit dem Personal der Vorkämpf und
des Konjules, sowie der bayerische Generalie mit seinem Sekretär
anwesend. Von Nisch fährt der Prinz nach Berlin zurück.

Großfürst Alexei und Gemahlin sind Dienstag morgen
in Piotrowski von Koburg nach Jangenn abgereist, wo wo sie
nach einem Aufenthalt von einigen Tagen eine längere Reise
nach dem Süden antreten werden.

Aus Anlaß seiner Erkrankung hatte der neue Bundes-
minister Delbrück vom Kaiser einen vierwöchentlichen Urlaub
erbeten. Ein Telegramm des Geheimen Zivilkassiers hat nun,
wie die „D. Z.“ meldet, in verbindlicher Form dem Minister
mitgeteilt, daß der Urlaub vom Kaiser bereitwillig gewährt
worden sei.

Die Reichsnot.

Zu dem Beschluß des Reichstages der Deutschen Städte
tag über den Beschluß Reichsanwalt wird der „Reichs-
tag“ noch mitgeteilt, daß sich im Wesentlichen auch Anstalten
gegenübersehen; die eine hält es nicht für angemessen, jetzt noch
eine Anleihe nachzusuchen, die andere wollte dem Reichs-
minister die Bekämpfung der Städte vorlegen. Der Reichstag,
auf der Anleihe zu beharren, wurde gegen eine Mehrheit abge-
lehnt. Ueber den Termin des Empfanges ist noch nichts bestimmt
worden.

Bayerische Abgeordnetenkammer.

Am Laufe der gestrigen Beratung des Budgets führte
Sommerfeld (Liberale) aus: In der deutschen auswärtigen
Politik zeigte sich vorher eine gewisse Unklarheit; aber in der
Vollversammlung machte die Führung der deutschen
Macht wieder besser bemerkbar. Nebenher wurde sich auch gegen
die jüngsten Neuerungen des Ministerpräsidenten v. Bodelsch-
winger über die Frage, ob die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und bemerkte, der Minister
sicherlich habe auf die Frage nach der Einigkeit des
Ministeriums beibehalten beantwortet. Wollte das Gesam-
ministerium auch jetzt noch über die Parteien stehen oder sollte
es lediglich der Volltreue des Willens der Zentrumsmehrheit
sein? Ministerpräsident v. Bodelschwinger erwiderte, daß Thema
gegenüber dem Juge, Gesamtmittel und

Schiffungsgeschäfte der zuerst erwähnten Art ist daher die
treueste Stempelgebarung in Kraft geblieben.

Verehrten

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Betition
des Gewerbetreibenden von Exfurt bezugl. den Wagnisbau
Erfruchtungs- und Abzahlungsgesellschaften.

Rossland

Wie eine Korrespondenz erzählt, wird der Gouverneur von
America, Jesse W. Buntamer, im Dezember in Deutsch-
land eintreffen, um nicht wieder auf seine Väter zurückzuführen.
Als sein Nachfolger wird in erster Linie Dr. Theodor Seil
genannt. Herr v. Buntamer will angeblich überhaupt aus dem
Reichsdienst scheiden.

See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. Der australische Rührerströmung
für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders ist mit dem Reichs-
postamt, „Beim Reichsamt“ am 25. Oktober in Bremen ein-
getroffen und legt am 2. Oktober die Reise nach Neapel fort.
„Donna“ ist am 24. Oktober in Kobe (Japan) einetroffen.
Die „Pala“ ist am 24. Oktober in San Francisco (California) 12. 11. 05,
an Weder-Vogel bei Santa Nola 13. 11. 05, dann San Pedro
und Los Angeles (California), von dort ab 26. 11. 05, an San
Diego (California) 26. 11. 05, dann Los Angeles (California) 28. 11. 05,
von dort ab 2. 12. 05, an Magdalena-Bucht (Mexico) 5. 12. 05,
ab 15. 12. 05, an La Paz (Mexico) 17. 12. 05. — Die Werra-
mann-Flotte in Hamburg hat zur fruchtbarsten Beförderung von
Werra-Flussdampfern für „Euxiner“ den am 10. November
von Hamburg abgehenden Kanaker „Lucie Wermann“ zum
Verfügung gestellt. Die Reise müssen bis zum 3. Nov. 1905
bei den Bedienten Matthias Noye & Co. in Hamburg an-
geleitet sein.

Ausland.

Deutschland und England.

Wieder eine apostrophe Werbung tritt in der englischen
französischen Presse. Ein gegenwärtig in Paris weilender
preussischer General (weder? Nein) soll, wie „Daily
Telegraph“ meldet, durch einen Vertreter des „La Patrie“
mit Bezug auf die Werbung, die deutsche Flotte liege in
Südamerika und die deutsche Flotte liege in
Südamerika. „Das heißt einfach, daß falls das deutsche Ministerium
des Auswärtigen die Nachricht erhielt, England treffend wünschens-
werte Maßnahmen, die als Drohung gegen Deutschland geltend
werden könnten, die deutsche Admiralität den Admiralen
Wilson, Fisher oder Beesley nicht Zeit lassen würde, gegen die
deutsche Flotte in Südamerika zu ziehen, sondern daß dem
Befehlshaber der Flotte, die in der Gegend von Rio de Janeiro
verweilt, die Initiative zu erweisen, d. h. vorzuziehen an Eng-
land ein Ultimatum richter, worin es anzufragen wird, welche
Flotte binnen wenigen Stunden in der Südlichen See zu kon-
zentrieren, und sollte der Befehl von der britischen Admiralität
einen solchen Befehl nicht erlassen, so würde unsere Flotte, die
auf alle Fälle vorzuziehen ist, sofort einen Akt der Selbst-
verteidigung gegen England ausüben.“

Präsident Loubet in Madrid.

König Alfonso und der Präsident Loubet et wohnten gestern
einer Treppe in dem Lager von Carabanchel bei. Der
Präsident hat in einem Vortrag, während der König zur Rechten
des Präsidenten saß, während die beiden Staatspräsidenten
vorhergingen, seinen Blick auf die Zukunft. Dann begab sich
der Präsident, um das Dekret der Truppen mit anzusehen, auf
die Tribüne, wo die Königin-Mutter, die Infantinnen und die
Söhne bereits versammelt waren. Das Wetter war regnerisch,
auf dem Paradeplatze hatten sich nur wenig Zuschauer ein-
gestellt.

Zarenbesuch in Rom?

Dem „Echo de Paris“ wird aus Mailand gemeldet, daß
zwischen der italienischen und russischen Regierung Konvergenz-
stufenweise beiderseits eine Reise des Zaren nach Italien; als Zeit-
bestimmter ist das kommende Frühjahr in Aussicht genommen. Zar
Nikolaus wird die Reise zu See machen, in Neapel landen
und im Lirium zu Rom gehen.

Die Lage in Rußland.

„Novoje Wremja“ bezeichnet das Gerücht, daß in den
nächsten Tagen die Verwirklichung eines politischen Abtes von
größter Wichtigkeit über die Erweiterung der Rechte der
Goffubardnennas-Duma befohlen ist. Mehrere
Blätter zufolge soll der Zar Witte den Vorschlag des Premier-
ministers angetragen haben. Witte habe angenommen und werde
nebenbei Finanzminister.

Der Erdbomben von Moskau Baron Medem hat
namentlich seine Demission eingereicht.

Die Arbeiter in Orlow blühten Montagabend die
Waffen und bewaffneten sich. Die Betreibungen erkeinen
nicht. Ein Teil der Arbeiter ist zerstreut worden; in den
anderen ist die Arbeit eingestellt worden. Schon gestern machte
sich Mangel an Brot und Lebensmitteln geltend. Auf Dienstag
früh 10 Uhr war eine Vermählung in der Hofkapelle
angekündigt. Man erwartete, daß blühende Zusammenkünfte sich
abspielen werden. Die Zahl der am Montag verurteilten
Personen ist groß.

Die Frage des Ausstehens der Eisenbahnbeamten in
Wettersburg ist noch nicht entschieden. Die Abgänger halten
einen allgemeinen Ausstand für nötig, besonders den der Zugs-
führer zu unterbrechen. Die endgültige Entscheidung wird bis
spätestens Sonnabend erwartet.

Frankreich.

Auf dem Viehbock Beaune-Malade ist ein Erzeuger
denkmal für die im Jahre 1870 gefallenen deutschen Soldaten
errichtet worden. Bei der Feiern, die ein Vertreter der deutschen
Botschaft in Paris sowie mehrere andere Deutsche beehrten,
hielt der Bürgermeister von Beaune-Malade eine Rede, in
der er u. a. erklärte, daß die Stadt der deutschen Regierung
den Grund für d. auf dem Denkmal steht, für einige Zeiten
überlassen ist.

Unter den Straßengehären in Marseille ist ein Ausstand
ausgebrochen. Feuerwehrgesellen und Postkassen mußten mit Hilfe
von Tagelöhnern die Straßeneinrichtung besorgen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hielt am Montag in Mobile (Ala-
bama) eine Rede, in der er sich folgendermaßen äußerte: „Ich wünsche
hätten die großen Handelsinteressen erfolgreich gegen den Vor-
schlag von Panama ausgearbeitet, und noch jetzt werden Reich-
tümern, die von dem 10 oder 15 Jahre hinausgeschoben, aber
wären beschließen, dem der Kanal werde gebaut werden
und zwar bald. Was den Gang des Kanals betrifft, so ist
dabei keineswegs eine sehr große Rolle nötig; aber je-

einzelne Schiff müßte in seiner Art das Beste der Welt sein.
Man würde erkennen, daß sich Amerika mit der Stellung, die es
auf der weltlichen Halbkugel und in den Weeren des Ozeans
eingenommen habe, verhalten, seine Flotte so stark zu halten,
daß für seine Feinde keine Chance bestehe, sie zu
vernichten.“

Niederländische = Indien.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Rotterdam meldet
aus Batavia: Bei Befehl auf der Insel Celebes ist es
zwischen Regierungstruppen und Eingeborenen zu einem Kampf
gekommen, bei welchem 23 Eingeborene fielen. Nur
der Seite der Regierungstruppen sind 2 Offiziere und 3 Mann
verwundet.

Halle und Umgegend.

Halle, 25. Oktober.

Maercker-Feier.

II.

Auf die Rede des Landwirtschaftsministers von 1905
danke bei der geliebten Maercker-Feier im Saale des Ver-
waltungsgebäudes der Landwirtschaftskammer Herr Landrat
v. d. Schulenburg. Darauf wurde die beiden wissen-
schaftlichen Vorträge gehalten. Zunächst sprach Herr Geh. Rat
Professor Dr. Wagner = Darmstadt. Er hatte sich
über „Fruchtbarkeit und landwirtschaftliche Produktion“ an dem Gebiete
der Pflanzenproduktion“ gehalten. Aufschluß und schließend mit
dem Hinweis auf Max Maercker und dessen Fortschrittsarbeit er-
läuterte der Redner an praktischen Beispielen und klaren Darstel-
lungen, wie der Mann der Wissenschaft die fruchtbringende, die
Kritik des Erfolges und die Anwendung hiervon nötig
habe. Nur auf diesem Wege sei es möglich, zu Fortschritts-
ergebnissen zu gelangen, die einen neuen Fortschritt in der
Pflanzenproduktion bedeuten könnten. In dem 2. Vortrage führte
Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Debus = Berlin den
großen Einfluß plastisch vor Augen, den die technischen Lebens-
gewerbe auf die Entwicklung der Landwirtschaft ausüben. Die
Vorträge, durch die in der Hauptsache praktische Vorklässe für
die Landwirte in der Ausübung der Pflanzenproduktion und
der Berücksichtigung der technischen Gewerbe gemacht wurden,
sahen regen Beifall in der Versammlung. ½ Uhr schloß die
Sitzung.

Die Entfaltung des Denkmal.

Um 1 Uhr odnete sich der Festzug zu dem kurzen Wege nach
dem Denkmal, das im Vorgarten des Kammergebäudes an der
Ecke der Kaiser- und Kronprinzenstraße sich erhebt. Der Zug
begann mit dem Denkmal vor mit freudigen Gesängen, und die
beiden Redner des ersten Abends, der Herr Landrat v. d. Schulenburg
abschließend, waren ausserordentlich. Aufschluß und schließend mit
dem Hinweis auf Max Maercker und dessen Fortschrittsarbeit er-
läuterte der Redner an praktischen Beispielen und klaren Darstel-
lungen, wie der Mann der Wissenschaft die fruchtbringende, die
Kritik des Erfolges und die Anwendung hiervon nötig
habe. Nur auf diesem Wege sei es möglich, zu Fortschritts-
ergebnissen zu gelangen, die einen neuen Fortschritt in der
Pflanzenproduktion bedeuten könnten. In dem 2. Vortrage führte
Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Debus = Berlin den
großen Einfluß plastisch vor Augen, den die technischen Lebens-
gewerbe auf die Entwicklung der Landwirtschaft ausüben. Die
Vorträge, durch die in der Hauptsache praktische Vorklässe für
die Landwirte in der Ausübung der Pflanzenproduktion und
der Berücksichtigung der technischen Gewerbe gemacht wurden,
sahen regen Beifall in der Versammlung. ½ Uhr schloß die
Sitzung.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr v. d.
Wangenheim, übergab das Denkmal an die Landwirtschafts-
kammer. Er betrat ein kleines, für die Redner aufgestelltes
Podium und sagte, in kurze wiederholt, etwa: Es sind deut-
sätzliche Töne für die Halle des Gedächtnisses, für die geliebte
deutsche Landwirtschaft, die wir gegenwärtig feiern. Gesehen
von der Gegenwart für den Altmüller der Landwirtschaftswissen-
schaft, Erziehung, von dem man sagen kann: Sein Leben
ist Fülle gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen. Der
heutige Tag bringt die Erinnerung an den Mann, der Tausende
Stück nahe gelandet, der uns gewohnt ist ein Freund und ein
Lehrer. Max Maercker ist schwand in seiner Jugend lange, aber
er sich der praktischen Landwirtschaft oder der Wissenschaft widmen
sollte. Er hat sich für die Wissenschaft entschieden. Aber seine
Seele hing an der Landwirtschaft. Und so hat er in seiner
glücklichen Verbindung von Landwirtschaft und Wissenschaft
Großes geleistet. Er war ein freudiger Geber, ein fröhlicher
Verfänger. Seine großen Erfolge hat er seiner Persönlichkeit
zu danken. Maercker hat es verstanden, die Landwirte zu seinen
Schülern zu machen, aus diesen Schülern Männer der Wissen-
schaft zu machen. Er war ein großer praktischer Kämpfer. Aber er
galt als ethischer Kämpfer. Wir schämen in Max Maercker den
großen Forscher, den treuesten Freund der Landwirtschaft. Sein
Denkmal soll uns erhalten bleiben in der Nachbarschaft seiner
Gedanken, in der Weiterführung seiner Arbeit. Im
Namen der Landwirtschaft übergebe ich diesem das Denkmal
an Herrn von der Schulenburg.

Die Rede erwiderte: Im Namen der Kammer übernehme ich das
Denkmal aus der Hand des Vertreters des Komitees, das mit
den Vorarbeiten zur Errichtung beauftragt war. Ich danke den
Sitzern, welche die Mittel bereit gestellt haben; ich danke ferner
dem Komitee, welches das Werk ausgearbeitet und gefördert hat; ich
danke dem Künstler, welcher die geniale Anlage geschaffen. In
die Familienmitglieder richte ich die Worte: Betrachten Sie
dieses Denkmal als ein fides commissum, als ein in Treue an-
vertrautes Gut, das die Familie Maercker mit der deutschen
Landwirtschaft innig verbindet.

Danach fiel die Heimfahrt, und das Denkmal präsentierte sich
zum ersten Male in seiner Bekleidung ohne die neidische Hüle.
Es nimmt sich festlich aus. Auf einem Podest erhebt sich die
Statue Maerckers. Die rechte Hand ruht er in die Hüfte,
und erwartungsvoll schaut er in die Ferne. Dem Denkmal folgt
eine künstlerische Wirkung nicht abgeprochen werden. Mit der
Nennungsbildung ist weise versehen worden, und auch in der
Farbgebung harmoniert das Denkmal mit dem dahinter sich
erhebenden Kammergebäude. Darauf legten landwirtschaftliche
Korporationen Kränze nieder. Auch Exzellenz König ließ es sich
nicht nehmen, an dem Denkmal dem früheren Mitarbeiter einen
Vorbesten zu spenden. Damit endete die Feier der Denk-
malerrichtung, der eine große Menschenmenge beigewohnt hatte.

Das Denkmal.

Eine Stunde darauf, um 2½ Uhr, begann im Saale des
Stadtschützenhauses in der Kronprinzenstraße das Festmahl. An-
wesend waren mehr als 300 Herren etc. Herr von der
Schulenburg brachte nach der Suppe das Kränzegebäude aus.
Er führte etwa aus: Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahre-
zehnten kräftig gewonnen und gelangt nach möglichster Ver-
vollkommenung. Dieseselingen nach der Verdolmommung hat
sein innerer Zusammenhang herbeiführt, zum direkten Unter-
schied von der Konkurrenz in Handel, Industrie und Gewerbe.
Das geistliche Band ist die Landwirtschaftskammer. Aber die
Landwirte sind nicht allein auf diese angewiesen, sondern sie
finden sich zusammen in freier Vereinigung, im Bunde der Land-

wirte, in den zahllosen kleinen Vereinen. Doch diese Art Verei-
nigung wäre vergeblich, wenn nicht eine solche Regierung von
dem oberen Herrn das Reich selbst zusammenhielt. Auf
Gottes Weisung wird gibt es nicht einen einzigen Mann, der
entschiedener für den Frieden und die Sicherheit und die Wohlfahrt
des Volkes eintritt, wie unser Kaiser.

Nach einem dreifachen Hurra auf den Kaiser sprach Herr
Freiherr von Esch: Ich heiße die hervorragenden
Worte, die sich heute zum Maercker-Denkmal großer
Zahl eingehend haben. Im Namen der Landwirtschafts-
kammer herzlich willkommen. Sie haben die Bedürfnisse
des Geistes der landwirtschaftlichen Verwaltung, Exzellenz
von Roddehoff. Ich gehe seit 20 Jahren dem Landbau an.
Und ich erinnere mich eines Wortes, das der Abgeordnete Pro-
fessor Friedberg, der früher den Wahlkreis Halle vertrete, einmal
ausgesprochen hat, und das lautet: Die deutsche Landwirtschaft kann
sich beschuldigen, sie hat noch nie einen so guten Landwirt-
schaftsminister gehabt. (Bravo) Abg. Friedberg meinte damit
unseren jetzigen Landwirtschaftsminister. — Eine kurze Antwort
auf die Rede des Ministers in der stillen Anerkennung
ist hier angebracht. Die Frage, ob ein Mangel an
Schlachtwild vorhanden ist oder nicht, wird durch die Exzellenz,
die der Herr Landwirtschaftsminister veranlassen läßt, gelöst
werden. Doch das die Provinz Sachsen keinen Mangel an
Schlachtwild hat, daß ist von der Landwirtschaftskammer bereits
nachgewiesen. Wir bewohnen uns dagegen, daß die deutsche
Landwirtschaft und ihr Minister an dem merkwürdigen Zustand
der Fleischversorgung die Schuld tragen. Mit der Lösung der
Ernährungsfrage ist die Hand gearbeitet. Deshalb Dank ge-
bracht dem deutschen Landwirtschaftsminister, daß er ein festes
Bündnis allezeit gesetzt hat, daß er sich nicht aus dem Konzept
bringen und die zum Teil niedrigen, trüben und un-
sinnigen Angriffe nicht auf sich einwirken ließ.

Darauf antwortete der Herr

Landwirtschaftsminister Erziehung von Roddehoff

in etwa folgenden Rede: Namens der Ehrenämter, welche die
Landwirtschaftskammer an diesen Tag geladen hat, danke ich
für den freundlichen Willkomm, den Herr Freiherr von Esch
sachlich die Güte hatte auszusprechen. Was den Teil der Rede des
Herrn Roddehoff betrifft, der sich nahe mit meiner Verdon be-
zieht, so fühle ich mich eigentlich beschämt. Ich bin der Meinung,
daß ich nur verehrlicher Landwirtschaftsminister bin, Herr
Freiherr von Esch sprach von deutschen Landwirtschaftsminister.
Meiner Ansicht nach kann ich nur dann voll und ganz meine
Schuldigkeit tun, wenn ich mich nicht weigern in den Beamteten der
landwirtschaftlichen Bevölkerung. Das Vertrauen, welches mir
von dieser vom Asten bis zum Westen des Staates entgegengebracht
wird, gibt mir Trost und legt mich in den Stand, das
zu veruchen, was ich für gerecht und recht erkannt habe.
Ich fühle mich verpflichtet, bis zum letzten Hauch
des Interesses zu vertreten. Die Landwirtschaft
kann keine persönlichen Interessen. Das Interesse für das
Vaterland ist der Grundzug des Charakters der landwirtschaft-
lichen Bevölkerung. Wir sind alle Söhne eines
Vaterlandes. Es kann wohl verschiedene Meinungen und
Anfassungen geben, streiten aber sollten wir nicht. Wir sind
alle Söhne eines Vaterlandes. Nicht sollen die Feinde, und die
Verden sollten wir miteinander ertragen. Ist jeder einzelne
von uns in seiner Familie nicht schon einmal, einige
Stunden durchgemacht müssen? Gesehen kann die Familie er-
zogen, leben ihre Glieder trenn an einander; das Unglück über-
windet sich, und in die Zukunft wird sie froh hinstrahlen.
Nur unsere ständige Bevölkerung sollte sich mit
uns verbinden, mit uns gemeinsam die Katast-
ren überwinden — nicht geschieden, sondern
Schulter an Schulter! Sie würde damit der arbeitenden
Bevölkerung, die hat darunter leidet, am ehesten helfen. Wir
sind alle Söhne eines Vaterlandes, wir sollten uns nicht trennen.
Wir wollen heiß allen die Hand entgegenhalten: Kommt,
bleibt, vertragen euch mit uns! In den letzten Jahre-
zehnten hat mander Landwirt schwer um seine Existenz ge-
kämpft. Hat ihm da jemand in der Not geholfen? Er fand
keine Hilfe in seinem schweren Kien, bis er den festen Boden
gewann, auf dem er jetzt steht. Mein Leben angedert der
deutschen Landwirtschaft ist, wenn heutiger Tag der Land-
wirtschaft der Provinz Sachsen. Ein fröhliches Gedächtnis wünsche
ich ihr.

Der Minister schloß mit einem Hoch auf die hiesige
Landwirtschaftskammer.

Auf Vorklage des Herrn v. d. Schulenburg wurde an
den Reichskanzler ein Telegramm abgeleitet, das etwa
folgender Wortlaut hat:

In den Reichskanzler Friedrich v. Alton in Baden-
weiler, den Reichskanzler Friedrich v. Alton in Baden-
weiler, der es verstanden hat, neuen Mut und neue Arbeitsfähigkeit
einzuführen, leidet die zur Feier der Einweihung des
Maercker-Denkmal veranlassete Geste herzlich Dank. Die
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Auch an den Präsidenten der Kammer, Herrn v. Busse, der
durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde ein Tele-
gramm abgeleitet. Darauf folgte Herr August Escher aus
Halleburg die Familie Maercker. Als Vertreter der Familie
danke der Dinkeln von Max Maercker. Gegen 5 Uhr endete das
Diner.

Kunst und Wissenschaft.

Der internationale Wettbewerb in der Meteorologie, der
von der Belgischen Gesellschaft für Meteorologie, Meteorologie
und Physik auf der Weltausstellung in Lüttich veranstaltet
worden ist, hat seinen Abschluß gefunden. Der erste Preis
wurde einmündig dem Meteorologen Gabriel G. Silbert in
Genève unter dessen Vertretung ihm eine große Summe
für die Beschickung und Anerkennung der Mittelplätze, hohen
und niederen Luftdruck über Europa empfangt hatte, obwohl
nach dem Urteil der Preisrichter auch sein Verfahren völlige
Sicherheit noch nicht gewährt. Eine besondere Anerkennung
wurde dem Meteorologen Durand G. Silbert für ein von ihm
erhaltenes Verfahren ausgesprochen.

Heber eine Berliner Schiedsrichter als dramatische Schrift-
stellerin berichtet der „Zeu“. Die nächste Theaterabendzeit
wird die „Zeu“ die Drama „Simon“ erzieht das
Interesse Marktwort und sollte mit dem Künstler am
Theater in Szene gehen; da Marktwort aber auf Stellen
ist, wird das Werk am Freitag mit einem anderen Darsteller
an der genannten Bühne aufgeführt werden. Einer der berühmtesten
Berliner Bühnenleiter hat der Berliner Schiedsrichter schriftstellerische
Talent erbracht.

ab. Bühnenkonzert. Sind er am 25. neues Drama „Stein
unter Steinen“ ging am Montag im Schauspielhaus zu
Frankfurt a. M. zum ersten Male in der empfindlichen
Fassung in Szene, die der Dichter auf Grund der bei der
Reinigen Uraufführung gemachten Erfahrungen seinem Drama
zu teil werden lassen. Das Stück, das durch die
Erzählungen und sonstige kleinere Veränderungen gewonnen hat

erstellte laut 'Tag' während der ersten drei Tage einen starken Erfolg, während der Schlacht verlor er 'die Liebe'...

kleine Mitteilungen. Die Nachricht, dass sich Marie die Magdalenen mit Ludwig Thoma verlobt habe, wird von...

Gerichtsverhandlungen.

Der Prozess gegen den Obersten A. D. Hüger wegen Verleitung einer Reihe hochgeachteter Offiziere wird am...

Provinzialnachrichten.

Giessen, 24. Okt. [Seminar-Neubau] Wie die 'Zeitg.' aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Minister die...

Wittenberg, 24. Okt. [Ein Neubebau] wurde auf den heimischen Altstandorten ebenfalls in der Hof...

Bergern, 24. Okt. [Der Requirir] macht bekannt: für unter Majorenbureau wird zum sofortigen Eintritt ein...

Andersburg, 24. Okt. [Neubebau] Nach einem Streite in einer Versammlung am Donnerstag haben sich...

Schweinitz (Altm.), 24. Okt. [Verbraunt] Die Nieder der Wüste Magdeburg gehen nicht, als die Frau mit der...

Altenburg, 24. Okt. [Schreckensfische] Zwischen der französischen und deutschen Unterabteilung in der...

Wittenberg, 24. Okt. [Todesfälle] Von einem Neubau in der Hauptstraße hierze heute sind der Kleinrentner Paul...

Dresden, 24. Okt. [Zu dem Raubmord] an der geschiedenen Frau C. v. W. im Log. Langen-Grund hat...

Wittenberg, 24. Okt. [Todesfälle] Von einem Neubau in der Hauptstraße hierze heute sind der Kleinrentner Paul...

Wittenberg, 24. Okt. [Todesfälle] Von einem Neubau in der Hauptstraße hierze heute sind der Kleinrentner Paul...

Wittenberg, 24. Okt. [Todesfälle] Von einem Neubau in der Hauptstraße hierze heute sind der Kleinrentner Paul...

Wittenberg, 24. Okt. [Todesfälle] Von einem Neubau in der Hauptstraße hierze heute sind der Kleinrentner Paul...

der Reimtholstei entfallen die erste Teilzeit zur Ermittlung des Wärders. Große Mühen wird bei der...

Wittenberg, 24. Okt. [Zu Duell] der 32-jährige Sohn des sehr bekannten Kaufmanns C., doch ist noch...

Demergies.

Die Cholera. Der 'Staatsanzeiger' meldet: Vom 23. bis 24. Oktober mittags sind in Weissen die choleraerregenden...

Auf See. Der Dampfer 'Metee' der Hamburg-Amerika Linie ist nach einer guten Auserfahrt gestern morgen wohl...

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiserbesuch in Dresden.

Dresden, 25. Okt. Am Anfang des Monats, den der Kaiser dem König Friedrich August heute als ersten nach dessen...

Die Affäre Tischbein u. Co.

Berlin, 25. Okt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat wegen der in Nummer 541 des Berliner...

Die Stichwahlen in Baden.

Karlsruhe, 25. Okt. Das zwischen den Wladpartei (Nationalliberalen, Demokraten und Freiwillichen) und den Sozialdemokraten...

Unterredungen mit Lord Lansdowne.

London, 25. Okt. [Werbung des Neutralen Bureaus] Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich hat heute auf...

London, 25. Okt. Der norwegische Botschafter Baron Wedel Karlsberg hat gestern morgen hier aus Norwegen ein...

Präsident Conde in Madrid.

Madrid, 25. Okt. Nach der Truppenhilfe im Bazar von Carabanchel fand im Stadthaus zu Ehren des Präsidenten...

Die Staatsform in Norwegen.

Christiania, 25. Okt. Wie die Wälder werden, soll die heutige Mitteilung des Storting eine geheime sein, weil die Regierung...

Die Lage in Rußland.

Moskau, 25. Okt. Die Wasserleitung zwischen Moskau und Wladimir ist von Ausfällen bedingt worden. Verschiedene...

Aurel, 25. Okt. Es ist beschlossen worden, den Post- und Telegraphenverkehr einzustellen. Eine Menge Anstalten...

Berlin, 25. Okt. 'Mittliche Meldung. Gestern vormittag kurz nach 8 Uhr wurde ein Einwohner von Bismarck, namens...

Wien, 25. Okt. Der Beamte der Staatsbahnen Josef Deneb, der unter dem Verdachte, der Verfasser der 'Friedens...'...

London, 25. Okt. Der König der Hellenen trifft am 30. November in Begegnung des Prinzen und der Prinzessin...

Sofienburg, 25. Okt. Der König von Griechenland ist gestern abend nach Wars abgereist.

New York, 25. Okt. Präsident Roosevelt wird gestern in Anwesenheit (Washington) an die Küste von New York eine...

Wichtig: Otto Senne

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den...

Verantwortlich für den literarischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Norddeutsche Tiefbohrgesellschaft in Hannover schließt 1900...

A.-G. Gölitzzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende...

Schlesische Holzindustrie. A.-G. normals Ruschewy & Schmidt in Langensöls. In der Generalversammlung wurde die...

Deutsche Spinnfabrik A.G. in Leipzig-Lindena. Die Generalversammlung, in der 8 Aktionäre ein Kapital von 407000 M....

Rio de Janeiro, 23. Okt. Wechsel auf London 16 1/2.

Preise von Kalk-Kuxen.

festgesetzt von Samuel Zielziger, Berlin u. Essen, 24. Okt.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes entries like Alexandershall, Bismarck, Benth-Aktien, etc.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 24. Okt. (Anst. Notierungen) Die Notierungen versehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg...

Raps.

Berlin, 24. Okt. Frühlmarkt (amtlich festgesetzte Preise). Weizen, neuer inländischer 173,50-174,50 M. Roggen, neuer...

